

Jugend im Ort – die Landjugend Altenesch

Im Rahmen meiner Kandidatur habe ich auch Kontakt zu einer Jugendgruppe aufgenommen, denn neben der Jule und der BEGU haben wir in Lemwerder im Ortsteil Altenesch einen weiteren Treffpunkt für die Jugend. Ich habe mich zum Gespräch mit Marius Petersen, dem Gründungsmitglied dieser selbstorganisierten Jugendgruppe verabredet, die er zusammen mit Michael Ferdinand leitet.

- CW: Hallo Marius! Schön, dass wir es schaffen, ein Gespräch zu führen. Erzähl doch bitte mal, was die Landjugend Altenesch ist und was Ihr so macht, wenn Ihr nicht gerade wie letzte Woche Tannenbäume einsammelt? Eine tolle Aktion übrigens.
- MP: Ja, und sehr erfolgreich. Wir haben rund 400 Tannenbäume im gesamten Gemeindegebiet eingesammelt.
- CW: Und wohin habt Ihr die Bäume gebracht?
- MP: Wir haben sie zunächst wie jedes Jahr beim landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Rose zwischengelagert. In diesem Jahr auch zusätzlich auf dem Betriebshof in Lemwerder. Sie werden geschreddert, wenn das Osterfeuer coronabedingt ausfällt, was zu befürchten ist.
- CW: Was macht Ihr sonst für Aktionen?
- MP: Wir organisieren alle zwei Jahre einen Flohmarkt in Altenesch und im Wechsel dazu eine große Freiluffete auf dem ehemaligen Sportplatz neben der Feuerwehr in Altenesch.
- CW: Ich habe davon gehört. Wurde die Fete gut angenommen?
- MP: Sehr gut! Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen. Wir hatten rund 1.000 Gäste und das Schöne, jung und alt haben gemeinsam gefeiert. Wir pflegen gute Kontakte zur Landjugend Neuenkoop und besuchen uns gegenseitig auf den Partys. So kommen auch immer sehr viele Gäste aus umliegenden Gemeinden. Es gab keine Streitereien und auch keinen Vandalismus. Alles lief sehr harmonisch. Einziger Haken: Ab 24.00 Uhr mussten wir die Musik auf Radiolautstärke herunterregeln. Das würden wir uns anders wünschen. In anderen Landkreisen muss die Lautstärke erst um 3.00 Uhr morgens reduziert werden. Das wäre ein Traum und Wunsch von uns....
- CW: Wann ist die nächste Party?
- MP: Eigentlich in diesem Jahr. Aber wir fürchten, dass uns Corona einen Strich durch die Rechnung machen wird. Deshalb überlegen wir uns gerade einen Plan B. In der Diskussion ist eine Cold-Water-Challenge. Da wird Brennball auf einer nassen und rutschigen Silofolie gespielt. Der Brenner und die Stationen sind kleine Swimming-Pools. Wir würden es gern als Turnier ausrichten. Mal abwarten, was im Sommer bis dahin gehen wird.
- CW: Das klingt nach sehr viel Spaß! Hoffen wir, dass Corona bis dahin halbwegs unter Kontrolle sein wird. Spürt Ihr Auswirkungen von Corona?
- MP: Vielen fehlen die sozialen Kontakte. Unsere Treffen, die alle zwei Wochen dienstags um 20.00 Uhr in der Heimatstube Altenesch stattfinden, müssen leider ausfallen. Dort treffen wir uns sonst mit ca. 20 Leuten, um nächste Projekte zu planen und zu diskutieren.

- CW: Sind die Treffen für interessierte Jugendliche und junge Erwachsene offen? Darf teilnehmen wer mag?
- MP: Ja. Man muss nur mindestens 16 Jahre alt sein und sollte nicht älter als 99 sein. Kleiner Scherz am Rande....wir haben alles von 16 Jahren bis Mitte 30. Viele wollen die Gruppe nicht verlassen....,obwohl sie keine Jugendliche mehr sind. Sie möchten den Zusammenhalt und die Gemeinschaft nicht aufgeben.
- CW: Wenn kein Corona wäre, was wären Eure nächsten Veranstaltungen?
- MP: Wir planen einen Bowlingabend und eine Brauereibesichtigung. Eine Radtour zum Valentinsbunker nach Farge und die Teilnahme am Bettenrennen in Neuenkoop/Mooriem liegt bereits hinter uns. Da schieben Teams um die Wette Krankenhausbetten durch eine Art Parcours. Der „Patient“ muss Aufgaben erledigen. Sehr lustig. Außerdem ist ein Zeltlager in Planung.
- CW: Das klingt nach einer Menge Ideen!
- MP: Wir haben viele Ideen, z. B. ist ein aktuelles Projekt die Umrüstung eines sehr, sehr großen Kremserwagens zu einem Partywagen auf dem dann ca. 50 Personen Platz hätten, z. B. für Umzüge beim Erntedank oder Fasching.
- CW: Auf den Umzügen seid Ihr in der Vergangenheit bereits regelmäßig vertreten. Euer Ziel ist es, traditionelle Bräuche unserer Region zu erhalten und die Jugend zusammen-zuführen. Wo seid Ihr noch dabei?
- MP: Wir machen den Thekendienst und teilweise die Musik beim Maibaumsetzen, wir unterstützen beim Schmücken der großen Tanne neben dem Dorfgemeinschaftshaus zu Beginn der Weihnachtszeit, wir stellen Feuertonnen für Stockbrot auf, backen Waffeln und bieten Schokofrüchte an, wenn die Beleuchtung feierlich aktiviert wird. Es macht allen Spaß sich einzubringen. Durch gemeinsame Aktivitäten stärken wir unsere Gemeinschaft und den Zusammenhalt.
- CW: Eure Gruppe wurde im Oktober 2016 gegründet. Die gemeinsame „Instandsetzung einer Kutsche“ war der Ausgangspunkt. Da eine derartige Gruppe ein Dach über dem Kopf braucht, hast du bei Martin Rethorn, dem Vorsitzenden des Heimatvereins Altenesch angeklopft. Er hatte die Win-Win-Situation gleich erkannt und Euch angeboten, als Gruppe in den Verein einzutreten. Ihr habt damit dieses Jahr Euer erstes kleines Jubiläum! Ich drücke Euch fest die Daumen, dass es eine Möglichkeit geben wird, es ein wenig feiern zu können.

Denn ich finde es großartig, wenn sich junge Menschen engagieren, um ihre eigenen Ideen und Interessen selbstständig umzusetzen. Es ist in meinen Augen viel nachhaltiger, wenn die Jugend dies von sich heraus organisiert. Diese Art von Engagement möchte ich fördern und unterstützen. Grundsätzlich muss jedes Ehrenamt gestärkt und wertgeschätzt werden, denn sie alle leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Vielen Dank für das Gespräch!